

Das Herz Südamerikas

Immer mehr Reisemobilisten entdecken Südamerika für sich. Und das zu Recht! Auch wenn die Camping-Infrastruktur noch lange nicht an die der USA oder Kanadas heranreicht. Südamerika besitzt genau das, was das Reisen im Wohnmobil so erstrebenswert macht: fantastische Flecken in der Natur und viel Platz! Hier kann man sie noch erleben, die ganz große Freiheit!

Text: Janette Emmerich,

Fotos: Janette Emmerich, Uwe Hamm



Südamerika ist längst kein weißer Fleck mehr auf der touristischen Landkarte dieser Welt. Egal, welchen Gletscher man anfährt oder zu welcher entlegenen Inka-Stätte man wandert, überall trifft man auf andere Touristen aus aller Herren Ländern: Paare auf Hochzeitsreise, Abiturienten, die vor dem Studium als Backpacker unterwegs sind, Rentner, die sich auf Vogelbeobachtung spezialisiert haben oder Passagiere von Kreuzfahrtschiffe, die auch vor der Antarktis nicht halt machen. Alles das ist mittlerweile völlig normal. Doch eine Form des Reisens ist nach wie vor exotisch und hat immer noch Abenteuer-Charakter. Egal, wo man auftaucht, sorgt man damit für Gesprächsstoff: Die Rede ist natürlich von einer Tour im Reisemobil!

Etwas übermüdet aber frohen Mutes landen wir in Ezeiza, wo uns der Reiseleiter bereits erwartet. Das erste Mal südamerikanischen Boden unter den Füßen! Bei der Stadtführung in Buenos Aires zeigt sich uns ein widersprüchliches Bild dieser

gigantischen Metropole, die im Ballungsgebiet zirka zwölf Millionen Menschen und damit ein Drittel aller Argentinier, beherbergt: auf der einen Seite Armut, Menschen, die auf der Straße leben und Kartons sammeln, kaputte Bürgersteige, bröckelnde Häuserfassaden - auf der anderen Seite unvorstellbarer Prunk und Reichtum, wie im edlen Viertel von Recoleta. Abends lassen wir uns das erste Mal ein argentinisches Rinderfilet schmecken. Mit Blick auf die restaurierten Hafenspeicher und die mittlerweile die teuersten Quadratmeter der Stadt, die erst vor kurzem neu entstandenen Glastürme, .

Mit der Fähre geht es über den Río de la Plata hinüber in das Nachbarland Uruguay. Hier werden die Wohnmobile übernommen. Im Supermarkt decken wir uns mit allem Nötigen ein. Ich weiß gar nicht mehr genau, was wir uns vorgestellt hatten, aber wir sind überrascht, dass es doch relativ europäisch ist. Die meisten Produkte sind uns vertraut. Die erste Nacht verbringen wir am Meer, Verzeihung, am Flussdelta des Río de La